

Frühling im Frauenmuseum

Im Krausfeld 10
53111 Bonn

frauenmuseum@bonn-online.com
www.frauenmuseum.de

Öffnungszeiten*
Dienstag - Samstag:
Sonntag:

14:00 Uhr - 18:00 Uhr
11:00 Uhr - 18:00 Uhr

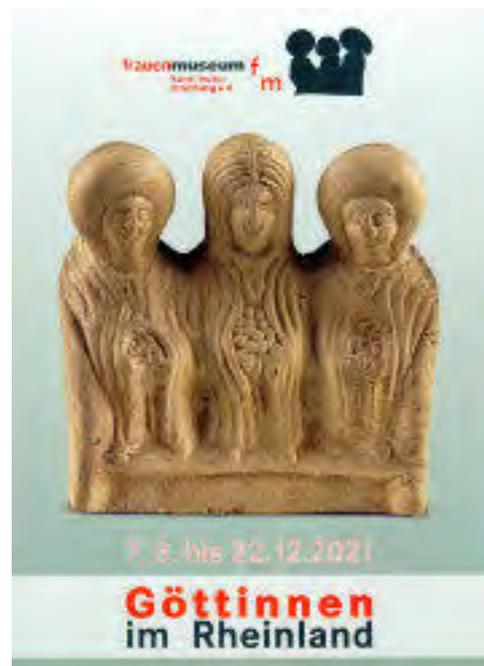
*Führungen sind auf Anfrage auch zu anderen Zeiten möglich.



Inhalt

Frühling und Lockdown.....	03
Veranstaltungen im Frauenmuseum.....	04
Ausstellungen im Frauenmuseum.....	05
Künstlerinnen im Frauenmuseum Bonn	06
Teil 1: Yoko Ono	
IAWM - Drei Einrichtungen in Berlin	07 - 08
Katalog-Shop.....	09 - 10
Spendenaufruf.....	11
Anhänge.....	12

3D Rundgang durch die Ausstellung: →
„Eleonore, Emilie, Elise Beethoven und die Frage nach den Frauen“
Realisiert durch die Unterstützung von **spacewerk Münster**
www.spacewerk.de
<https://tour.spacewerkhosting.de/tour/xhat4rwp5g>



Impressum

Redaktion: Anna M. Thinius

Beiträge: Marinne Pitzen
Anna M. Thinius
Dr. Petra Goetz-Hennings
Antje Strothe

Titelbild: Kirschbäume vor dem Museum



Frühling und Lockdown

Wunderschön begrüßt uns der Frühling in diesem Jahr im Frauenmuseum. Die Kirschbäume blühen, die Bienen erwachen aus dem Winterschlaf - ihr Honig steht im Laden zum Verkauf - , im Garten wird fleißig gearbeitet, die aktuellen Ausstellungen erstrahlen im hellen Sonnenlicht.

Die Einschränkungen durch den Lockdown gelten vorerst bis zum 18.04. Aus diesem Grunde verschieben wir die langersehnte Vernissage noch einmal auf den 02.05.2021.

Eine mehrteilige Video-Führung durch die aktuellen Ausstellungen mit Marianne Pitzen und Marie-Luise Kreiß ist geplant. Am 11.04. um 16:00 Uhr, dem eigentlichen Vernissage-Termin, wird die erste Folge auf Youtube online gehen - alle zwei Wochen folgen weitere.

Bis dahin bleibt eine Anmeldung für Besucher notwendig. Spontane Besuche sind aufgrund der Größe der Ausstellungsfläche (3000 qm) möglich, bei einem hohen Besuchsaufkommen kann es zu Wartezeiten kommen. Formulare zur Nachverfolgung müssen ausgefüllt werden. Die jeweils aktuellen Richtlinien, Hygiene-Vorschriften und Abstandsregeln gelten.

Vom 01. 04. bis voraussichtlich 18.04. ist der Eintritt, aufgrund der Corona-Notbremse-Regelung, nur mit einem tagesaktuellen negativen Schnelltest-Ergebnis möglich!!!

Am 09.04. wird ein Kunstautomat mit Werken von Künstlerinnen des Frauenmuseums, Ausstellungsteilnehmerinnen, der Künstlerinnen-Gruppe Athamé und anderen aufgestellt. Ein bisschen Kunst zum Mitnehmen in Corona-Zeiten (4€ pro Kunst-Schachtel, in Münzen).

Die neue Gertrudis-Kapelle ist hell und übersichtlich gestaltet. Die Einsegnung war ein großer Erfolg. Wir bedanken uns bei Curt Delander und dem Gertrudis-Team.

Wir wünschen Ihnen Frohe Ostern und freuen uns, Sie bald wieder persönlich begrüßen zu dürfen!

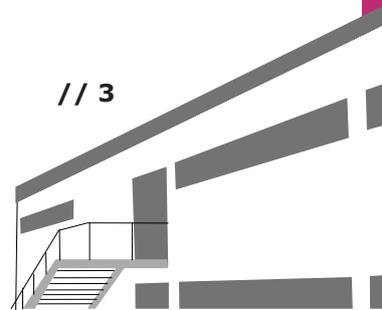
Bleiben Sie gesund.

Mit freundlichen Grüßen

Das Team des Frauenmuseum Bonn

Öffnungszeiten*
Dienstag - Samstag: 14:00 Uhr - 18:00 Uhr
Sonntag: 11:00 Uhr - 18:00 Uhr

*Führungen sind auf Anfrage auch zu anderen Zeiten möglich.



Veranstaltungen im Frauenmuseum

Ein umfangreiches Rahmenprogramm zu den Ausstellungen „Göttinnen im Rheinland“ und „Langeweile im Paradies“ aufzustellen ist derzeit aus bekannten Gründen nur schwer möglich. Zwei Veranstaltungen sind dennoch fest eingeplant. Die Anmeldungen für das Symposium „An der Quelle des Weiblichen“ im Mai und die „26. Kunstmesse für Künstlerinnen“ im November laufen. Circa 400 Künstlerinnen haben sich bereits dafür beworben. Weiterhin bieten wir erstmalig seit bestehen des Museums Online-Veranstaltungen. Live-Veranstaltungen mit geringer Besucherzahl gemäß der jeweils aktuellen Corona-Schutzverordnung sind geplant.



11.04. Kunstautomat

Was: Der Kunstautomat wird aufgestellt
Wo: vor dem Museum
Wann: Einweihung ab 16:00 Uhr



11.04. Filmreihe über das Frauenmuseum

Was: Start der mehrteiligen Filmreihe über die aktuellen Ausstellungen „Langeweile im Paradies“ und „Göttinnen im Rheinland“ und das Frauenmuseum selbst.
Wo: www.youtube.com/channel/UCn9jGYuz6HVIDjaGjFHKLLA
Wann: ab 16:00 Uhr



18.04. Zart und Zackig

Was: Sonderausstellung anlässlich des 35. Geburtstages der Künstlerinnen-Gruppe „Zart und Zackig“
Wo: im Künstlerforum Bonn
Wann: Ganztägig
Anmeldung: frauenmuseum@bonn-online.de

18.04. Nahtstellen

Was: Vernissage der Ausstellung **Nahtstellen**
c/o Prof. Ulrika Eller-Rüter und Katharina Mayer
Wo: im Frauenmuseum Bonn
Wann: Ganztägig



02.05. Vernissage (3. Anlauf 😊)

Was: Die feierliche Eröffnung der Doppelausstellung „Langeweile im Paradies“ und „Göttinnen im Rheinland“
Wo: im Frauenmuseum Bonn
Wann: Ganztägig

Neuer Termin!

Ausstellungen im Frauenmuseum

„Langeweile im Paradies“



Die Ausstellung hat durch Corona die Frage aufgeworfen, was ist Langeweile: ein Leiden, eine Qual womöglich wegen Phantasielosigkeit? Nur durch Evas Interesse an Grenzüberschreitung, als Sündenfall diffamiert, wurde das Dasein für die Menschen interessant. Von Evas geistigem Höhenflug profitierte dann aber nur Adam. Erst nach Jahrtausenden haben Evas Töchter diese Geschichte abgeschüttelt und interpretieren Ihre Vertreibung aus dem Paradies neu.

Über 40 Künstlerinnen haben das Paradies in allen Höhen und Tiefen erkundet. Einige können hier beispielhaft genannt werden. Man wandert durch Räume mit grünen Werken - *Marlies Obier, Sandra Riche, Annette von der Bey* -, kreuzt die Ebene der Erdarbeiten - *Nele Ströbel, Ellen Sinzig, Maresa Jung* - zum Bereich des verlorenen Paradieses - *Cynthia Rühmekorf, Regina Hellwig-Schmid, Monika Ortmann* - und gelangt zu den Garten- und Stadtmodellen - *Consuelo Mendez, Ulrike Reutlinger* - zu den Heldinnen gegen den Klimawandel - *Daniela Flörsheim* -, *Greta* u.a. und landet wieder am Busen der Göttinnen - *Elisabeth von Samsonow, Federica Matta, Iris Pagano de Dornier* - 40 „Golden Traces“ von *Chris Werner* - stehen für die 4 Jahrzehnte Kulturarbeit des Frauenmuseums und die Spuren der zahlreichen Weggefährtinnen. Im fm-Archiv - *Horst Pitzen* - und in über 400 reichhaltigen Katalogen ist dies dokumentiert.

„Göttinnen im Rheinland“



Matrone, Leihgabe LVR Landesmuseum Bonn, Foto: Jürgen Vogel

Zu den Göttinnen gehören vor allem die Aufanischen Matronen, welche unter dem Bonner Münster ausgegraben wurden. Weniger bekannt ist, dass auch in den Dünen an Hollands Küste ca. 300 Weihsteine gefunden wurden. Sie waren der Göttin NEHALENNIA geweiht.

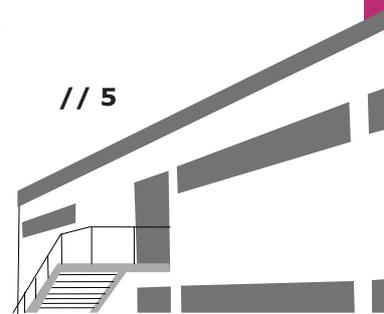
Leihgaben aus dem LVR-Landesmuseum Bonn, den Sammlungen Curt Delander, Marcel Bouziri, Gisela Michel und dem Bestand des Frauenmuseums bevölkern die Ausstellungshalle. Man sieht kleine Göttinnen, die man damals in Manufakturen hergestellt hatte, damit jeder Mensch seine Göttin in der Tasche haben konnte. Zu sehen sind auch Exponate aus dem Alltagsleben der Frauen um 150-300 n. Chr

Kuratorinnen: *Marie-Luise Kreiß*
Marianne Pitzen

Öffnungszeiten*
Dienstag - Samstag:
Sonntag:

14:00 Uhr - 18:00 Uhr
11:00 Uhr - 18:00 Uhr

*Führungen sind auf Anfrage auch zu anderen Zeiten möglich.



Künstlerinnen im Frauenmuseum Bonn

2021 feiert das Frauenmuseum Bonn sein 40-jähriges Jubiläum. Dies nehmen wir zum Anlass um einen Blick auf die Geschichte des Hauses und die Vielfalt der ausstellenden Künstlerinnen zu werfen.

Teil 1:

Yoko Ono im Frauenmuseum Bonn - 1993



Yoko Ono, 1933 in Tokio geboren, hat sich in vielen Bereichen der Kunst einen Namen gemacht. Zu Beginn der 60er Jahre war sie Teil der Fluxus-Bewegung und Pionierin der Konzeptkunst. Zu ihren ersten großen Arbeiten zählte 1964 „Cut Piece“. Auch experimentierte sie erfolgreich mit Film und Musik.

1972 und 1978 war sie auf der Documenta 5 bzw. 8 vertreten.
2002 stiftete sie einen Friedenspreis für KünstlerInnen in Konfliktgebieten.

Begeistert erinnert sich Marianne Pitzen an die Zeit, die Yoko Ono 1993 im Frauenmuseum verbrachte. 10 Tage gestaltete sie die Ausstellung vor Ort: Perfektionistisch, fordernd, aber liebenswürdig und angenehm und mit hohem persönlichem Engagement. Die Atmosphäre war „himmlisch“. Inge Broska wirkte als Kuratorin.

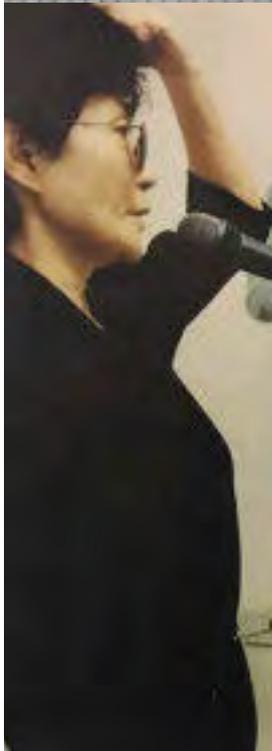
Der gesamte 2. Stock des Museums strahlte letztendlich in Weiß und bot einen perfekten Rahmen für Ihre reduzierte Kunst. Eine Fotowand im 2. Stock des Frauenmuseums dokumentiert die Ausstellung.

Zentraler Bestandteil der Ausstellung waren die „wish-pieces“-Holzkreuze, die auf der Dachterrasse und im Hof aufgebaut waren, sowie Leitern – quasi als „Himmelsarchitektur“. Zudem der blaue Soldat in der Mitte des Hofes als Friedensengel.

Bei der Eröffnung platzte das Foyer förmlich vor lauter Menschen, die Künstlerin ließ eine halbe Stunde auf sich warten. Der Attaché der amerikanischen Botschaft begann schließlich mit seiner Eröffnungsrede. Kurz danach erschien sie, „fegte“ den Redner recht forsch und fast unhöflich aus dem Weg und begann mit einer Performance. Wie so oft, bezog sie auch diesmal das (begeisterte) Publikum mit ein: Sie gab eine Botschaft aus, die im Sinne der „Stillen Post“ durch das Publikum verändert wurde. Im Hintergrund liefen Filme früherer Performances wie „Cut Piece“ und „Fly“. Die Ausstellung lief vom 10. September bis 20. November 1993.

Yoko Ono lebt in New-York; ihre Kunst war und ist bis heute von sozialem und politischem Engagement geprägt.

Text: Dr. Petra Goetz-Hennings



6



Im Krausfeld 10
53111 Bonn

frauenmuseum@bonn-online.com
www.frauenmuseum.de

IAWM - International Association of Women's Museums

In einer neuen Newsletter-Reihe stellen wir Mitglieder im weltweiten Verband der Frauenmuseen - International Association of Women's Museums IAWM - sowie einzelne Ausstellungshäuser/Institutionen der jeweiligen Region vor, die zur Förderung der Kunst und Sichtbarmachung der Geschichte von Frauen beitragen.

Teil 1: Drei Einrichtungen in Berlin

Das Verborgene Museum

DAS VERBORGENE MUSEUM widmet sich der öffentlichen Präsentation und wissenschaftlichen Aufarbeitung der Lebenswerke und Lebensgeschichten in Vergessenheit geratener Künstlerinnen aus den Gattungen Malerei, Fotografie, Bildhauerei und Architektur.

1986 erfolgte die Gründung des Vereins „DAS VERBORGENE MUSEUM - Dokumentation der Kunst von Frauen e.V.“ auf Initiative der Malerin und Autorin Gisela Breitling und der Künstlerin Evelyn Kuwertz, die anlässlich der 750-Jahr-Feier Berlins eine Ausstellung über die Kunst vergessener Künstlerinnen mit dem Titel „Das Verborgene Museum“ mitgestalteten. Bei der Recherche entdeckten sie Arbeiten von über 500 Künstlerinnen, die in den Archiven und Sammlungen der Westberliner Museen verborgen waren.

In den letzten 35 Jahren hat das Museum durch Ausstellungen und Publikationen über 100 Künstlerinnen zu gebührender Anerkennung verholfen, darunter u.a. Marianne Breslauer, Lotte Laserstein, Lotte Jacobi, Gerda Rotermund, Frieda Riess, Eva Besnyö, Yva, Ilse Heller-Lazard, Maria Austria und Marianne Strobl. Wissenschaftliche Veröffentlichungen legen dabei die Basis für die Einbeziehung in den akademischen Diskurs sowie die Wertschätzung auf dem Kunstmarkt.

Im Wechsel mit den klassischen Einzelausstellungen bildet seit einigen Jahren der Ausstellungstypus „Künstlerinnen im Dialog“ einen festen Programmpunkt. Hiermit wollen die langjährige Chefkuratorin Marion Beckers und der Vorstand um Elisabeth Moortgat deutlich machen, dass es sich bei den heute unbekanntesten Künstlerinnen nicht um Ausnahmen des Vergessens handelt, sondern dass ein flächendeckendes System patriarchaler Amnesie dazu führte, die Künstlerinnen zu ignorieren.

Anerkannt und gut vernetzt mit Ausstellungshäusern, Archiven und Hochschulen, Galerien und NachlassverwalterInnen kooperiert das Verborgene Museum auch international mit anderen Institutionen und Museen.

www.dasverborgenemuseum.de

Schlüterstraße 70a, 10625 Berlin-Charlottenburg



DAS VERBORGENE MUSEUM

Öffnungszeiten*

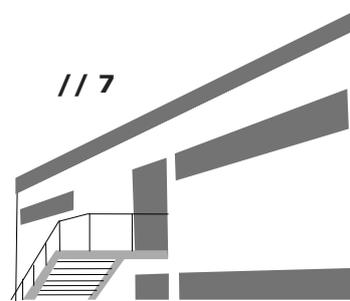
Dienstag - Samstag:

14:00 Uhr - 18:00 Uhr

Sonntag:

11:00 Uhr - 18:00 Uhr

*Führungen sind auf Anfrage auch zu anderen Zeiten möglich



Inselgalerie

Der Verein BERLINER FRAUENINITIATIVE XANTHIPPE e.V. ist 1993 von Ilse-Maria Dorfstecher aus einem Zusammenschluss von Ostberliner Künstlerinnen, für die 1990 alle lebensnotwendigen Förderungen wegbrachen, gegründet worden mit dem Ziel, die Kunst von Frauen zu fördern und sich für mehr Beachtung und Anerkennung der Leistungen von Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen einzusetzen. Mit Übernahme der INSELGALERIE in Berlin-Mitte 1995 hat der Verein eine Plattform für Künstlerinnen geschaffen, die sich mit ihren Arbeiten im wiedervereinten Deutschland deutlich bemerkbar machen und eine breitere Öffentlichkeit erreichen wollten. Mittlerweile hat sich die INSELGALERIE zu einer Institution für europäische und internationale Künstlerinnen-Förderung entwickelt, die die Profilierung junger Künstlerinnen vorantreibt, die gleiche Beachtung und Bewertung der Kunst von Frauen fordert und immer wieder das künstlerische Werk von Frauen in den Fokus der Debatten um Kunst rückt.

Das unter langjähriger Leitung von Ilse-Maria Dorfstecher entwickelte Konzept gilt bis heute: Die Galerie zeigt ausschließlich generations- und genre-übergreifend Gegenwartskünstlerinnen.

Seit 2017 wird die INSELGALERIE an ihrem jetzigen Standort in Berlin-Friedrichshain von Eva Hübner geleitet. Mit der 2018 eröffneten, parallel gezeigten Reihe INSEL-Kabinett stellt sie das markante Lebenswerk jeweils einer zeitgenössischen bildenden Künstlerin / Wegbegleiterin in kleinerer Form vor. Zusätzlich wird ein umfassendes Veranstaltungsprogramm geboten.

Zum 25. Jubiläum hat sich die INSELGALERIE 2020 mit ihrem Symposium zur gleichnamigen Ausstellung „Weglängen“ den Transformationsprozessen in der öffentlichen Wahrnehmung der Kunst von Frauen seit 1990 gewidmet.



Xanthippe e.V.
Inselgalerie Berlin



www.inselgalerie-berlin.de

Petersburger Str. 76a, 10249 Berlin-Friedrichshain

Frauenmuseum Berlin - Netzwerk Kunst

Das Frauenmuseum Berlin versteht sich in erster Linie als Künstlerinnen-Netzwerk und ist ohne festen Ort aktiv. Aus dem 1995 von einer Gruppe um die Leiterin des Heimatmuseums Charlottenburg, Birgit Jochens, der Frauenbeauftragten Brigitte Kippe sowie SPD- und CDU-Politikerinnen gegründeten Frauenmuseum Berlin e.V., mit dem Ziel Frauengeschichte und Frauenkultur zu präsentieren, hat sich schließlich mit Fokussierung auf den Bereich Bildende Kunst das aktuell 25 Mitglieder zählende Frauenmuseum Berlin Netzwerk Kunst entwickelt.

Seit 2007 verfolgt das Vorstandsteam um Rachel Kohn das Ziel, professionell in Berlin arbeitende Künstlerinnen zu fördern, deren Vernetzung generationenübergreifend zu unterstützen und ihnen eine Plattform zu bieten, durch Ausstellungen von zeitgenössischen Positionen eine interessierte Öffentlichkeit sowie Presse, Galerien, Kuratoren und Museumsfachleute auf sich aufmerksam zu machen.

www.frauenmuseumberlin.de



Katalog - Shop

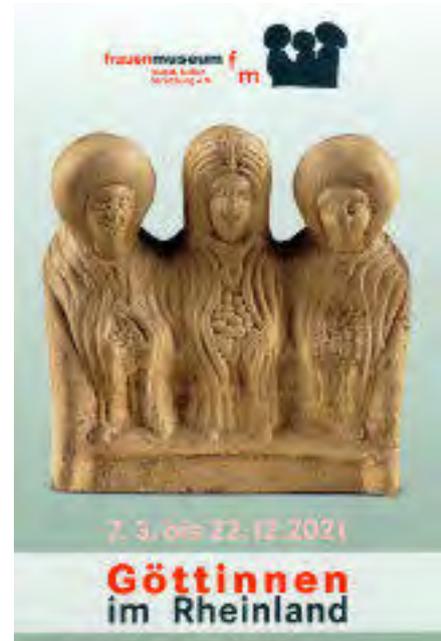
Neu: „Göttinnen im Rheinland“

Pünktlich zur Ausstellung erscheint der Katalog „Göttinnen im Rheinland“.

Inhalt: Texte zu historischen Hintergründen, dem Leben der Frauen in der römischen Provinz Köln und Bonn von Bettina Bab, Marie-Luise Kreiß, Gerhard Bauchhenß, Gudrun Notschka und Gisela Michel
Matronale Kunst von Marianne Pitzen, Julitta Franke und Tina Wedel
Kuratorinnen: Marie-Luise Kreiß, Marianne Pitzen

ISBN-Nr: 98-3-946430-29-2 // Preis: 20 €

Bestellungen unter: www.frauenmuseum.de/kataloge



Im Museumsladen

Die Bienen auf dem Dach des Frauenmuseums waren fleißig.

So kann wieder Museums-Honig genossen werden.

500 g Glas: 8,50 €

250 g Glas: 5,50 €

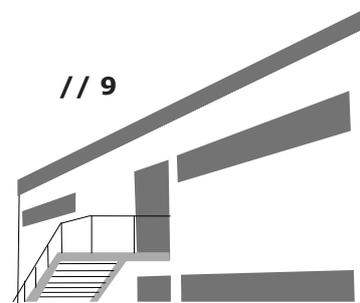
(Kein Versand)



Öffnungszeiten*
Dienstag - Samstag:
Sonntag:

14:00 Uhr - 18:00 Uhr
11:00 Uhr - 18:00 Uhr

*Führungen sind auf Anfrage auch zu anderen Zeiten möglich



Katalog - Shop

Etwa 450 Kataloge hat das Frauenmuseum in den 40 Jahren seines Bestehens herausgegeben. Passend zum Jubiläum katalogisieren wir die Kataloge in unserem Webshop. Sie zeigen ein Abbild der Geschichte des Museums wie kaum ein anderes Medium es vermag.

Eine kleine Auswahl möchten wir euch nun Monat für Monat vorstellen.
Bestellungen unter: www.frauenmuseum.de/kataloge

April: „Stadt der Frauen“

„STADT DER FRAUEN“ - 1994 Szenarien aus spätmittelalterlicher Geschichte und zeitgenössischer Kunst

Was bedeutete im Mittelalter Mauerbau für Frauen? Was bedeutete eine Stadt für Frauen?
Nach und nach entwickelten Künstlerinnen Ideen für die Frauenstadt. Ideengeberin war Christine de Pizan, welche 100 Jahre vor dem Erscheinen von Thomas Morus' „Utopia“, in ihrem Buch „Stadt der Frauen“ (damals ein echter Bestseller!) Stein für Stein eine Gesellschaft entwirft, in welcher Frauen weder ausgegrenzt noch diskriminiert werden.
Gemeinsam entwarfen Historikerinnen und Künstlerinnen unserer Zeit ein Projekt zum Thema „Stadt der Frauen“.

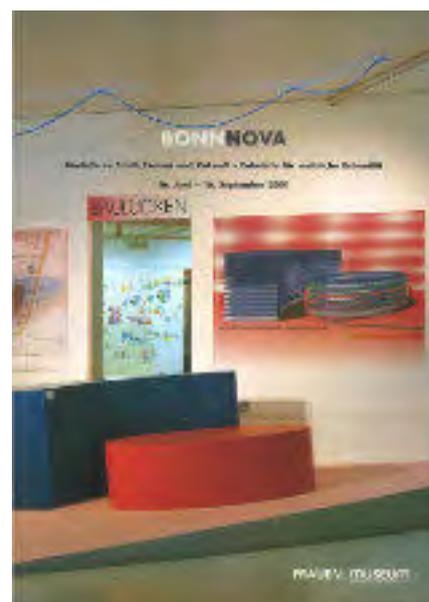
Kuratorinnen: Prof. Dr. Annette Kuhn, Marianne Pitzen
ISBN-NR. 3-905493-67-5 // Preis: 15 Euro



„BONNNOVA“ – 2001 Modelle zu Stadt, Frauen und Zukunft Entwürfe für weibliche Urbanität

Die Ausstellung zum 20. Geburtstag des Frauenmuseums griff eine der Grundideen der Gründerinnen auf: Frauen formen ihre Stadt.
Zwischen Utopie und Wirklichkeit spiegelt BONNNOVA eine Umbruchzeit wieder und blieb deswegen bis zum Schluss unvollendet...

ISBN-NR. 3-928239-49X //Preis: 5 €





Spendenaufruf

Wie so viele Kultureinrichtungen ist auch das Frauenmuseum, bedingt durch die Corona-Krise, an die finanziellen Grenzen gelangt. Daher bitten wir um Spenden.

Sparkasse Bonn

IBAN: DE73 3705 0198 0019 0008 19
SWIFT-BIC: COLSDE33

Für alle Spender*innen wird ein schöner Nachmittag mit einer Führung innerhalb der Ausstellungen „Langeweile im Paradies“ und „Göttinnen im Rheinland“ geboten.
Vielen Dank!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Newsletter abbestellen unter

petra.peter-friedrichs@frauenmuseum.de

Ich bitte zu beachten, wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, geben Sie mir bitte die Mail-Adresse an, über welche Sie unseren Newsletter erhalten haben. Wenn Sie nur auf „antworten“ klicken, um ihn abzubestellen, kann es unter Umständen sein, dass Ihr Mail-Programm Ihre aktuell genutzte Mail-Adresse nutzt und nicht die, mit der Sie sich bei uns für den Newsletter angemeldet hatten.

Öffnungszeiten*
Dienstag - Samstag: 14:00 Uhr - 18:00 Uhr
Sonntag: 11:00 Uhr - 18:00 Uhr

*Führungen sind auf Anfrage auch zu anderen Zeiten möglich.





„Frau Holle“, Zacharias, Alfred, aus: „Kinder- und Hausmärchen J. und W. Grimm“, DTV 1984, S. 99



Matronales Parlament im StadtMuseum Siegburg von Marianne Pitzen



Frauenmuseum
53111 Bonn. Im Krausfeld 10
Tel. 0049 228 69 13 44
Mail:
frauenmuseum@bonn-online.com
www.frauenmuseum.de

Öffnungszeiten:
Di – Sa 14-18 Uhr, So 11-18 Uhr
Eintritt: 6,00 €, ermäßigt: 4,50 €

Führungen:
Dr. Béatrice Roschanzamir

Museumspädagogik:
Programm zu
Inklusion u. Migration
Lene Pampolha &
Ulrike Tscherner-Bertoldi
www.kinderatelier-im-frauen-
museum.de

Kuratorinnen:
Marie-Luise Kreiß,
Marianne Pitzen

Kooperation:
Wir danken dem LVR-Landes-
Museum Bonn, dem Römisch
Germanischen Museum der
Stadt Köln, der Stichting
Nehalennia, Al Colijnsplaat/NL

Parallel-Ausstellungen:
„Langeweile im Paradies“

Katalog:
Matronen im Rheinland,
20.- €

ISBN-Nr.: 978-3-946430-29-2



Förderverein Gerda-Weiler-Stiftung e.V.
www.gerda-weiler.de

Dank an alle Spenderinnen und Annette Müller-Hüesker



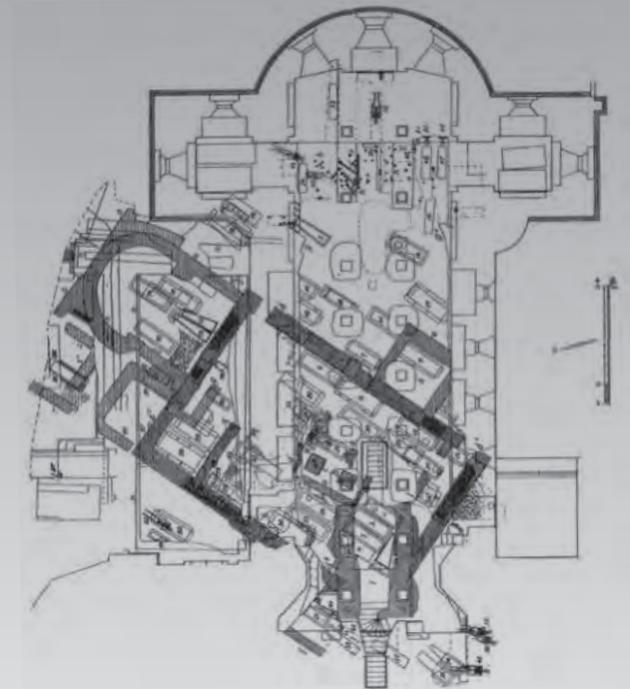
Terrakotta-Figur, LVR Bonn, Foto Jürgen Vogel

7. 3. bis 22. 12. 2021

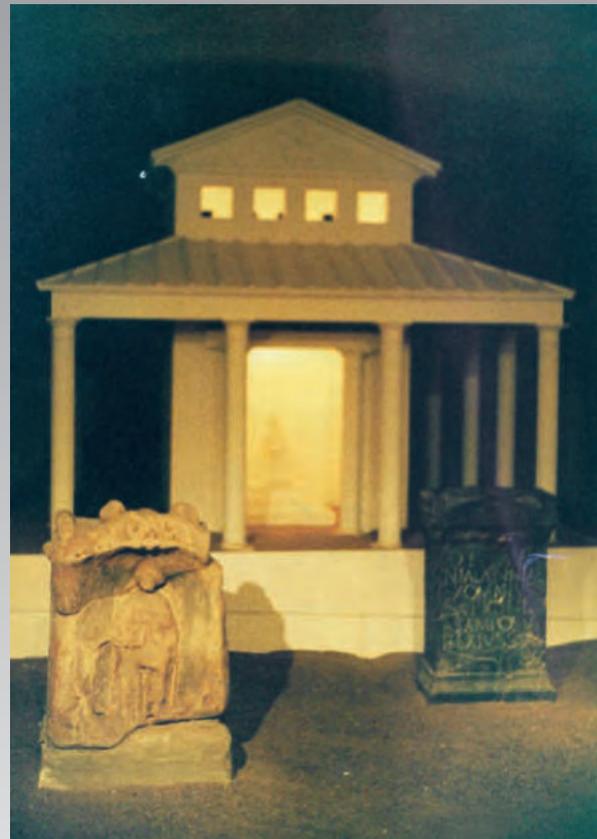
**Göttinnen
im Rheinland**



Weihestein für die Aufanischen Matronen, LVR Bonn



Ausgrabung an der Bonner Münsterkirche 1929, H. Lehner, Bonner Jahrbücher Heft 135, S. 173



Modell eines Tempels in der ehemaligen Ausstellung „Nehalennia“ im Maritiem Museum in Zierikzee, NL



Terrakotta-Matronen von Julitta Franke im Bonner Münster

Göttinnen gehörten zur Zeit des Römischen Reiches zum Alltag der Menschen. Dies gilt im Rheinland, der römischen Provinz Niedergermanien und besonders für die MATRONEN. Ihnen wurden im Köln-Bonner Raum bis in die Eifel zahlreiche Weihesteine gesetzt. Auf vielen Steinen sind drei Frauen unterschiedlichen Alters dargestellt. Ihr Aussehen weist auf einen keltischen Ursprung des Kultes hin.

Die Matronen verkörpern die alles Leben erzeugende Kraft. Sie wurden von der einheimischen Bevölkerung wie auch von der römischen Besatzung verehrt, was auf die Vermischung der Kulturen schließen lässt. Einheimische Frauen, die römische Soldaten geheiratet hatten, spielten bei dem transkulturellen Prozess sicher eine wichtige Rolle.

1928 wurden unter dem Bonner Münster 37 Weihesteine gefunden, die den AUFANISCHEN MATRONEN gewidmet waren. Vermutlich war dort ein zentraler Tempel gelegen. Die Steine zeugen vom Dank der

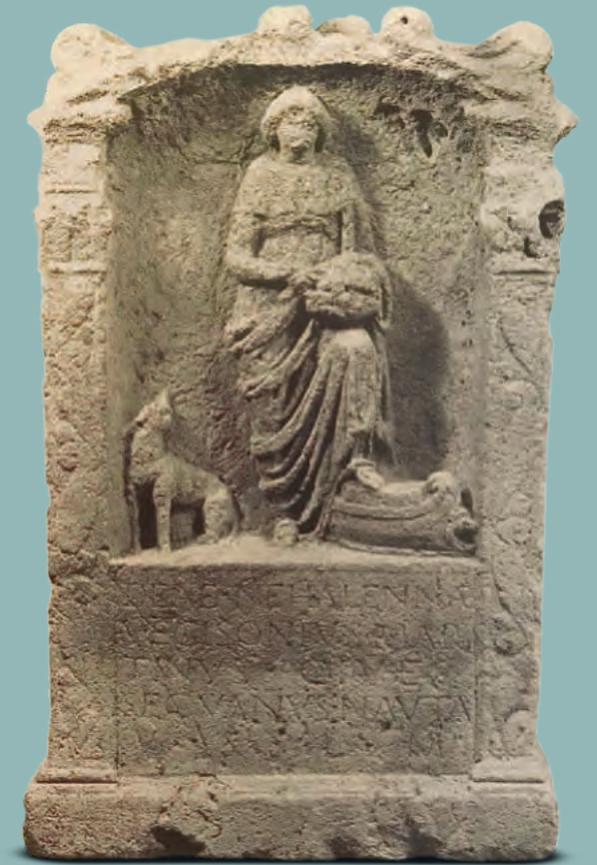
Menschen für Gesundheit und Erfüllung ihrer Wünsche.

Die Göttinnen in Niedergermanien hatten viele Namen, darunter NEHALENNIA, die auch als Frau HOLLE und Göttin HEL in Erscheinung trat. 1970 wurden an der Osterschelde, wo ein Tempel stand, über 300 Votivtafeln und Statuen der Göttin aus dem Sand ausgegraben.

Über das Leben der „irdischen“ Frauen gibt es spannende Funde in Grabbeigaben. Sie weisen auf verschiedene Kunstfertigkeiten römischer Frauen hin, wie auf Sportausübung und medizinische Praxis.



Relief mit Prozession zum Kultbild der Matronae Aufaniae., LVR Bonn, Fundort Bonn

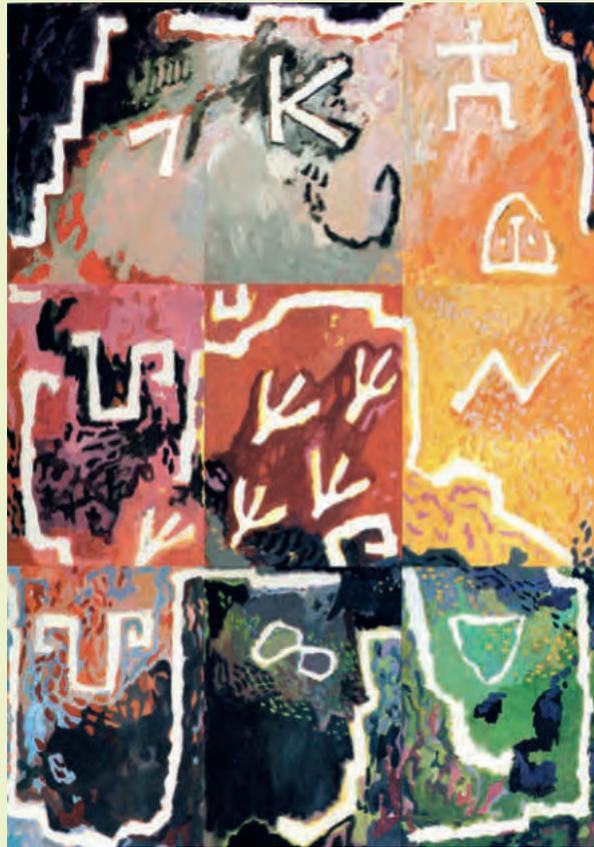


Colijnsplaat NL; Nehalennia, P. Stuart, J. E. Bogaers. Tafel 47

Katalog

Beiträge von Bettina Bab, Dr. Gerhard Bauchhenß, Marie-Luise Kreiß, Gisela Michel, Gudrun Nositschka

im Rheinland



Iris Pagano de Dornier „Lied an Südamerika“



Consuelo Mendez: Dachgartenplan



Frauenmuseum – Kunst, Kultur, Forschung e.V.

53111 Bonn, Im Krausfeld 10
Tel. 0049 228 69 13 44
frauenmuseum@bonn-online.com
www.frauenmuseum.de

Öffnungszeiten:
Di – Sa 14-18 Uhr, So 11-18 Uhr
Eintritt: 6,00 €, ermäßigt: 4,50 €

Führungen:

Dr. Béatrice Roschanzamir
www.Kinderatelier-im-Frauenmuseum.de

Parallel-Ausstellung:
„Göttinnen im Rheinland“

Dank:

Wir danken allen Mäzenen & Mäzeninnen für die großzügige Unterstützung, insbesondere Annette Müller-Hüesker und Dr. Pia Parth



Katalog:

Beiträge zu matriarchaler Forschung und Mythologie:
Dr. Heide Göttner-Abendroth,
Prof. Elisabeth von Samsonow,
Dr. Leah Rauhut-Brungs, Dr. Marlies Obier
Vera Zingsem

Hrsg.

Marianne Pitzen, Kuratorin

ISBN-Nr.: 978-3-9464-30-30-8

Preis: 25,- €



Dagmar von Beschwitz-Both

Langeweile im Paradies

7.3. bis 31.10.2021



Langeweile im Paradies

Der Schöpfungsmythos im Alten Testament hat das Verhältnis der Geschlechter und ihre Beziehung zur Natur für Jahrtausende geprägt. Seit dem angebissenen Apfel steht Eva als Sünderin da! Ihr Streben nach Erkenntnis wird als Vergehen gewertet, obwohl die Welt doch von Neugier und Streben nach Wissen lebt. Dies war nur dem Mann zugestanden. Und so hatten Frauen lange für ihre Bildung zu kämpfen, für ihre Teilhabe an gesellschaftlichen Vorgängen und um die Anerkennung als Künstlerin.

Die Umdeutung der frauenfeindlichen Geschichte bildet den Hintergrund der Ausstellung. Wie hätte sich die Welt entwickelt, hätte Eva den Apfel verschmäht? Wer hätte sich im Paradies gelangweilt? Das göttliche Wesen selbstredend! Daher war die Schöpfung von Anfang an dual angelegt: Licht – Dunkel, plus – minus, Mann – Frau, Streit – Harmonie. Keine Frage, der ganze Kosmos funktioniert nach diesem Prinzip.

Der Weg durch die Ausstellung führt von der Historie und idyllischen Installationen zur Mitte des Raumes, Hier wird es finster. Schwarz-weiße Werke zeigen die Ambivalenz der Verhältnisse an. Steinwüsten breiten sich aus. Und es gibt wieder Hoffnung: Urbane Modelle für humane Städte bauen sich auf, die Bewegung „Friday for Future“ bringt Ideen ein. Auf dem Dach des Museums finden wir einen Garten, der im Laufe des Frühjahrs zu einem begehbaren Kunstwerk heranwächst. Dies macht deutlich, dass im Museum der Frauen Kulturarbeit als permanenter Prozess gepflegt wird: geschichtsbewusst, nachhaltig und zukunftsweisend.



Marlies Obier



Helena Feher

Die Paradieskünstlerinnen:

Die Gärten der Göttinnen

Mary Bauermeister/Thomas Köster,
Annette von der Bey,
Viktoria Ffr. von dem Bussche Ippenbug,
Jutta Dunkel, Julitta Franke,
Renate Hochscheid,
Marlene Leal da Silva Quabeck,
Anja Neimöck, Sandra Riche,
Biggi Slongo, Nele Ströbel,
Gisela Weimann

Forschung & Kulturvergleich

Parastou Forouhar, Kerstin Grimm,
Maresa Jung, Marlies Obier & M.P.,
Eva Obier, Iris Pagano de Dornier,
Elisabeth von Samsonow

UrMütter, Lilith & Co

Tatiana Bermant, Sharon Calman,
Angelika Castelli, Helena Feher,
Isolde Frepoli, Alin Klass,
Cornelia Harss, Cornelia Hartkopf,
Mariola Hornung, Christa Kolling,
Federica Matta, Herand Müller-Scholtes,
Monika Ortmann, Cynthia Rühmekorf,
Angelika Schmitt, Ellen Sinzig, Petra Thoss

Video

Ulrike Filgers, Firouzeh Görgen-Ossouli,
Rena Meyer-Wiel, Silvia Philipp



Angelika Castelli

Paradiesverlust & Tod

Dagmar von Beschwitz-Both,
Curt Delander (meine Gertrudiskapelle)
Nina Dethloff, Ellen R. Dornhaus,
Regina Hellwig-Schmid, Christine Koch, Lucia Meurer,
Lijliana Nedovic Hesselmann & Ksenia Maric Whitaker,
Valérie Stohrer, Gamma Thesa Terheyden

Wie wollen wir leben?

Heidi Adrian, Daniela Flörsheim,
Nicola Hahn & Corinna Heumann,
Christine Theile, Chris Werner,
Consuelo Mendez & Garten-AG:
Erika Beyhl, Ulrike Reutlinger, Lene Pampolha &
Ulrike Tscherner-Bertoldi, Wolf Wetzker
Paradieskästen von 20 D'dorf-Künstlerinnen

Werke aus der Sammlung des fm

Inge Broska, Adelheid Kilian, Hilla Jablonsky,
Beate Passow, Marlen Seubert, Tina Wedel



Biggi Slongo



Referentin / Organisation



Sabine Lichtenfels

ist Theologin, Autorin, Mitbegründerin des Friedensforschungszentrums „Tamera“ in Portugal und leitet Pilgerschaften in Krisengebiete wie Israel/Palästina und Kolumbien.

Sie ist Leiterin der Globalen Liebesschule von Tamera und Mitgründerin der Allianz „Defend the Sacred“, zusammen mit indigenen AktivistInnen von Standing Rock, UmweltaktivistInnen und Friedensdörfern aus vielen Teilen der Welt. Sie war 2005 als eine von „1000 Frauen für den Frieden“ für den Friedensnobelpreis nominiert.
sabine-lichtenfels.com



Frauenmuseum Bonn

1981 gründete die heutige Direktorin Marianne Pitzen zusammen mit einer Gruppe interdisziplinär arbeitender Künstlerinnen das weltweit erste Frauenmuseum in Bonn, welches 2021 seinen 40. Geburtstag feiert.

Eingebettet in die Jubiläumsausstellungen „Göttinnen im Rheinland“ und „Langeweile im Paradies“ findet das Symposium der Weiblichen Quelle statt. **Es richtet sich ausdrücklich an Menschen aller Geschlechter.**



Leitung und Organisation:

Sharon Calman

ist Künstlerin und Heilpraktikerin. Ihre Leidenschaft gilt der Stärkung und dem Erforschen des Weiblichen und dem Zusammenbringen starker Frauen. sharoncalman.de // frauenheilkunst.de

Frauen. sharoncalman.de // frauenheilkunst.de

Anmeldung und Preise

Anmeldung bitte per Email bis spätestens zum 07.04.2021 unter:

symposium2021@frauenmuseum.de

Die Anmeldung ist mit Zahlungseingang gültig.

Preis:

150 - 250 Euro nach eigenem fairem Ermessen, Überweisung bitte auf folgendes Konto:

Frauenmuseum Bonn
DE73 3705 0198 0019 0008 19
COLSDE33XXX

Betreff: Symposium Weibliche Quelle

Weitere Informationen zum Symposium und Dingen, die mitzubringen sind unter:

www.frauenmuseum.de/veranstaltungskalender/

Wir bitten die Teilnehmenden, sich um Kost und Logis selbst zu kümmern, z. B. im

www.hotel-aigner-bonn.de

www.hostel45.de

Ein Catering wird Samstag und Sonntag Mittag im Museum Verpflegung anbieten.

Adresse Frauenmuseum:

Im Krausfeld 10,
53111 Bonn,
Fon: 0228/ 69 13 44
frauenmuseum.de



Höhere Gewalt

Sollte aus Gründen höherer Gewalt das Symposium zum angegebenen Zeitpunkt nicht stattfinden können, wird es verschoben. Die Anmeldungen bleiben hierbei bestehen.

Bildnachweis:

Front & S.5: © Sharon Calman

An der Quelle des Weiblichen



Visionen für eine partnerschaftliche Kultur

Ein Symposium im Frauenmuseum Bonn

07 - 09. Mai 2021

An der Quelle des Weiblichen – Visionen für eine partnerschaftliche Kultur

Symposium für Frauen und Männer 7. – 9. Mai 2021 im Frauenmuseum Bonn

Mit: Sabine Lichtenfels, Leila Dregger,
Susanne Fischer-Rizzi, Rosemarie Kirschmann

Wir befinden uns inmitten eines tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandels und in einer Zeit großer Verunsicherung.

Das Prinzip der Mütterlichkeit und damit einer lebensfreundlichen Grundhaltung ist aus der Gesellschaft fast ganz verschwunden. Die Schwächung des weiblichen Prinzips und unserer Verbindung zur Erde, Natur und Eros, den Grundlagen für das Überleben menschlicher Gemeinschaften, hat zur Bedrohung von Mensch und Erde geführt.

Die Unterdrückung der Frau war auch für den Mann kein Sieg: Ohne sein Gegenüber weiß er nicht, wer er ist und was er sein kann. Ohne die große Mutter zu ehren, sind wir alle verirrte Kinder.

Viele Frauen und Männer haben heute Sehnsucht nach einer humanen, solidarischen Gesellschaft der Zukunft, nach einer heilsamen Zugehörigkeit zur Natur, nach einer heilsamen Partnerschaft zwischen Frau und Mann.

Wir laden euch ein zu einem Symposium der Balance, einem Treffen mit Kurzvorträgen, Seminaren und Kleingruppen, mit Musik und Zeremonie, mit Übungen und Konzerten.

Programm:

Freitag, 19 Uhr: Eröffnung mit Musik und einer Begrüßung des Bonner Frauenmuseums. Impulsvorträge von Sabine Lichtenfels und Leila Dregger. Vorstellung der weiteren Referentinnen.

Samstag 10-18 Uhr:
Seminar "Wurzeln und Gegenwart"
mit Rosemarie Kirschmann und
Susanne Fischer-Rizzi.

Inhalt: Wir möchten den versteckten politischen, sozialen und persönlichen Mustern auf die Spur kommen, die unsere Fähigkeit zu lebensförderndem Verhalten beeinträchtigen. Wie können wir uns weiterentwickeln zu „postkapitalistischen“ Menschen, um an einer lebensfreundlichen Welt mit zu bauen?

Kurzvorträge und Gruppenarbeit



20 Uhr: *Konzert* mit Seelensängerin Judith M. Günzl. Das Konzert ist eine Einladung zur Einkehr und Stille, zum Lauschen mit dem ganzen Körper.
judith-maria-guenzl.de

Sonntag 10 - 16 Uhr: *Seminar und Zeremonie "Für eine Kultur der Partnerschaft"*
mit Sabine Lichtenfels und Leila Dregger.

Inhalt: Trotz aller Zerstörung ist auch etwas lebendig geblieben von der ursprünglichen Solidarität der Geschlechter, der Liebe zur Erde. Tief vergraben in unserer Erinnerung gibt es das Wissen um eine Kultur der Balance. Wir wollen uns ihr in diesem Seminar annähern.
Kurzvorträge, Gruppenarbeit, Zeremonie

Ende: ca. 17 Uhr

Referentinnen:



Susanne Fischer-Rizzi
ist Spezialistin für Phytotherapie und Autorin zahlreicher Bücher. Als Zukunftsforscherin auf indigenen Spuren verbindet sie traditionelles erdverbundenes Wissen mit dem Zeitgeist der Moderne und hält Seminare, Workshops und Vorträge im In- und Ausland.
susanne-fischer-rizzi.de



Rosemarie Kirschmann
ist Psychotherapeutin in eigener Praxis, Mitgründerin des Arkuna Frauenbildungszentrum e.V. in Stuttgart. Seit Jahrzehnten erforscht sie europäische Mythologie und weibliche Traditionen und lehrt zum Themenkreis Tradition der Weisen Frauen. Sie ist in sozialen Bewegungen aktiv.
arkuna.de



Leila Dregger
ist Journalistin und Autorin von Büchern und Theaterstücken. Sie war Herausgeberin der Zeitschrift "Die weibliche Stimme - für eine Politik des Herzens", lehrt Friedensjournalismus und besucht und begleitet Gemeinschaften in vielen Teilen der Erde. Sie lebt und arbeitet seit 2003 in Tamera.
verlag-meiga.org

